

# UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 1

## Lesemagazin

	FORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
1	EA, PA/PL	<p>Die TN überfliegen den Text und markieren die Person, die den Text geschrieben hat. Anschließend lesen sie noch einmal genauer und ergänzen die Informationen im Stammbaum. Anschließend Kontrolle in Partnerarbeit und/oder im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> Meral hat den Text geschrieben. Onkel Emre und Tante Leyla: haben ein Hotel, zwei Kinder; Opa Ahmet: Job bei BMW; Oma Pinar: Hausfrau, Oma und Opa: kümmern sich um den Haushalt von ihrer Tochter; Onkel Deniz: Friseur; Mama: Medizin studiert, Hautärztin; Papa: eigene Praxis (mit Mama); Mert: 7. Klasse; Meral: 18 Jahre alt, geht zur Schule, will Lehrerin werden; Murat und Kiraz: Zwillinge</p>		
2	EA, GA	<p>Die TN zeichnen einen Stammbaum ihrer eigenen Familie wie in 1. Sie ergänzen zu jedem Verwandten einige Informationen zu Alter, Beruf, Hobbys usw. Wer Lust hat, kann seinen Stammbaum mit Fotos schmücken. In diesem Fall empfiehlt sich die Aufgabe als Hausaufgabe. Anschließend erzählen die TN in Kleingruppen über ihre Familie. Variante: In Kursen mit überwiegend lerngewohnten TN kann auch ein einzelnes Familienfoto als Redeanlass statt des Stammbaums ausreichend sein.</p>	ggf. Familien- fotos	

## Film-Stationen

	FORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
1	PL	<p>a Fragen Sie, was das Problem ist, und zeigen Sie den ersten Teil des Films (bis 1:08).</p> <p><i>Lösung:</i> Der Mann kann den Schlüssel nicht finden.</p> <p>Zeigen Sie noch einmal die Kennenlernsituation oder den ganzen ersten Teil des Films. Die TN ergänzen unter den Fotos die Namen der Personen. Anschließend Kontrolle.</p> <p><i>Lösung:</i> (von links nach rechts) Christian, Lena, Melanie, Max</p>	Clip 1	
	PL	<p>b Die TN äußern Vermutungen darüber, wie der Film weitergeht. Stellen Sie bei Bedarf einige Fragen: Was machen die Personen? Wie kommen Lena und Christian wieder ins Haus? Finden sie den Schlüssel? Was haben Melanie und Max dabei? Warum? Fragen Sie auch, wer von den TN schon einmal einen Schlüssel verloren hat. Wie hat er oder sie in dieser Situation reagiert?</p>		
	PL, EA	<p>c Zeigen Sie den Film nun ganz. Die TN lesen die Aussagen und korrigieren sie. Anschließend Kontrolle, dabei kann der Film noch einmal gezeigt und an den entsprechenden Stellen kurz angehalten werden.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 Kollegen – Nachbarn; 3 der Schweiz – Hamburg; 4 Lena – Christian; 5 Melanie – Max; 6 Schrank – Tisch</p>	Clip 1	

# UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 1

	PL	d Die TN sehen einen Ausschnitt des Films und notieren die Einrichtungsgegenstände, die sie sehen. In Kursen mit lernungewohnten TN kann der Ausschnitt auch an den passenden Stellen unterbrochen werden, um den TN Zeit für ihre Notizen zu geben. Anschließend Kontrolle.  Lösung: ein Sofa, Lampen, Bilder, einen Schrank, einen Esstisch, einen Wohnzimmertisch, ein (Fernseh-)Regal	Clip 1	
2	EA, PL	a Erklären Sie anhand des Films den Begriff <i>Pech</i> : Lena hat Pech, weil sie die Vase herunterstößt und diese kaputtgeht. Die TN lesen und ordnen zu. Anschließend Kontrolle.  Lösung: Mit Brot und Salz wünschen Nachbarn Glück im neuen Haus. Ein zerbrochener Spiegel bedeutet sieben Jahre Pech. Scherben bringen Glück.  Landeskunde: In vielen Regionen bringt man zum Einzug Salz und Brot mit. Damit möchte man den Bewohnern Glück wünschen. Früher waren Salz und Brot mit die wichtigsten, aber auch teure Lebensmittel, die jeder haben sollte. Scherben waren ursprünglich irdene Gefäße, die zur Aufbewahrung von Lebensmitteln dienten, folglich hatte, wer viele solcher Gefäße besaß, viel zu essen. Er galt als reich und hatte Glück. Heute bezieht sich die Redensart auf zerbrochenes Glas = Scherben. Woher der Aberglaube kommt, dass ein zerbrochener Spiegel sieben Jahre Pech bringt, ist nicht sicher. Eine Hypothese besagt, dass Spiegel ursprünglich so teuer waren, dass man sieben Jahre auf einen neuen sparen musste. Eine andere Erklärung ist, dass mit dem Spiegel die Seele zerbrach, die sieben Jahre zur Erneuerung brauchte.  Fragen Sie die TN nach ähnlichen Redensarten in ihrer Muttersprache. Glauben sie an so etwas?		
	EA, GA/ PL	b Die TN machen sich Notizen darüber, was ihnen Glück oder Pech bringt und ob sie einen Glücksbringer haben. Wenn ja, was für einen? Wann nehmen sie ihn mit? Oder haben sie ihn immer dabei? Anschließend berichten sie in Kleingruppen. Alternativ suchen die TN Gleichgesinnte, die ähnliche Glücksbringer haben, und schließen sich zu Gruppen zusammen, die dann im Plenum über ihre Glücksbringer berichten.		

## Projekt Landeskunde

	FORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
1	PL, EA, PA	Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie die TN nach berühmten deutschen Familien sowie bekannten Familien aus ihrem Heimatland. Die TN erzählen kurz, warum diese Familien so berühmt sind. Anschließend lesen sie den Lexikonartikel über die Familie Mann und ergänzen die Tabelle. Ihre Ergebnisse vergleichen sie zunächst zu zweit, dann gemeinsame Kontrolle. Achten Sie darauf, dass die TN in vollständigen Sätzen über Heinrich und Thomas Mann referieren (z.B. <i>Heinrich und Thomas Mann waren Schriftsteller von Beruf.</i> ). Das bereitet auf Aufgabe 2 vor.		

# UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 1

Lösung:		
	Heinrich Mann	Thomas Mann
Familie	Vater: Thomas Johann Heinrich Mann Mutter: Julia da Silva- Bruhns 1. Ehefrau: Maria Kanová 2. Ehefrau: Nelly Krüger Kinder: eine Tochter (Leonie)	Vater: Thomas Johann Heinrich Mann Mutter: Julia da Silva- Bruhns Ehefrau: Katia Pringsheim Kinder: 6, 3 auch Schrift- steller
Leben	1871 in Lübeck geboren 1893 Umzug nach München 1914 1. Heirat 1930 Scheidung und Umzug nach Berlin 1939 2. Heirat 1933–1940 Frankreich 1940 Emigration in die USA ins Exil stirbt 1950	1875 in Lübeck geboren 1893 Umzug nach München 1905 Heirat 1929 Nobelpreis für Literatur 1933–1938 Schweiz 1938 Emigration in die USA ab 1952 wieder in der Schweiz stirbt 1955
Beruf / Werke	Schriftsteller „Der Untertan“	Schriftsteller „Buddenbrooks“, „Der Zauberberg“, „Doktor Faustus“

## 2

EA/ PA	a Die TN suchen sich eine Familie aus, über die bereits gesprochen wurde (vgl. Aufgabe 1), oder überlegen sich eine weitere bekannte Familie. Achten Sie darauf, dass die TN möglichst verschiedene Familien auswählen. Die TN recherchieren Informationen zu ihrer Familie im Internet und machen sich anhand der Tabelle in 1 Notizen. Lernun- gewohnte TN können auch zu zweit arbeiten.		
EA/ PA, PL	b Die TN bereiten im Kurs oder zu Hause den Kurzvortrag vor, indem sie ihren Text ggf. aufschreiben bzw. im Kopf üben. In den folgenden Unterrichtsstunden präsentieren sie „ihre“ Familie im Kurs. Dabei sollten sie anhand ihrer Notizen möglichst frei sprechen. Verteilen Sie die Präsentation in großen Kursen auf mehrere Unterrichtstage, damit es nicht ermüdend für die Zuhörer wird.		

# UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 1

## Ausklang

FORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
1 PL, EA, PA	<p>Präsentieren Sie das Bild (Folie/IWB) und erklären Sie damit neue Wörter (<i>der Besen, das Puppenhaus, die Spinne</i>), indem Sie die Wörter mit Artikel und Plural an den Bildrand schreiben. Erklären Sie, was ein Gartenzweig ist und wo er üblicherweise steht. Die TN könnten auch Vermutungen äußern, wem in einer Familie was von den Kellergegenständen gehört. Welche alten Sachen bewahren sie selbst im Keller auf, weil sie sie noch brauchen oder nicht wegwerfen möchten?</p> <p>Die TN schlagen die Bücher auf und lesen mit, während sie das Lied hören. Danach lesen sie den Text noch einmal und notieren, welche Wörter zu den Orten passen. Dann vergleichen sie zu zweit.</p> <p>Lösung: (Vorschlag) Keller: alt, „Unterwelt“, Regal; Garten: Himmel, Sonne, nicht allein</p>	Bild auf Folie/IWB, CD 1.09	
2 PL	<p>Die TN hören das Lied noch einmal und singen mit. Wer nicht mitsingen möchte, wippt mit den Füßen den Takt mit oder summt mit. Alternativ oder nachdem sie das Lied mehrfach gehört haben, stellen sich die TN im Kreis auf und ahmen Ihre Bewegungen zum Lied nach. Das Vokabular eignet sich sehr gut, um durch Gesten dargestellt zu werden, z.B. dunkel = Augen mit den Händen bedecken, kalt = sich selbst umarmen und bibbern usw.</p>	CD 1.09	